

Zeitschrift:	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber:	Lehrpersonen Graubünden
Band:	66 (2004-2005)
Heft:	6: Berufswahl und Geschlecht- spielerisch in die Zukunft schauen
Rubrik:	Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● Fremdsprachen auf der Primarstufe: Eure Meinung ist gefragt!

Bei der Ausgestaltung des Fremdsprachenkonzeptes für die Primarstufe der Bündner Schulen werden wichtige Weichen gestellt. Deshalb ist die Geschäftsleitung LGR der Meinung, dass das Fachwissen und die Erfahrungen der Lehrpersonen bereits bei der Ausarbeitung des Konzeptes miteinbezogen werden müssen. Dazu hat die GL LGR einen Fragebogen entworfen. Die Antworten der Basis auf fünf zentrale Fragen zu diesem Thema sollen der GL LGR als Leitplanken für das weitere Vorgehen dienen.

Allen Schulhausdelegierten ist in den letzten Tagen per Mail ein Begleitbrief und der Fragebogen zugestellt worden, mit der Bitte die Fragen zu diskutieren und die Antworten resp. Abstimmungsergebnisse dem Sekretariat LGR bis zum 15. April 2005 zurück zu melden. Schulhausteams, welche keine Unterlagen bekommen haben, wenden sich bitte an das Sekretariat LGR, Beatrice Baselgia, Tel. 081 633 20 23 oder sekretariat@legr.ch.

● Voll flockig Das Müesli – von Bircher-Benner bis Functional Food

vom 24. März bis 22. Mai 2005 im Rätischen Museum, Chur

Eine Ausstellung, konzipiert vom Mühlerama-Museum in der Mühle Tiefenbrunnen in Zusammenarbeit mit dem Bircher-Benner-Archiv des Medizinhistorischen Institutes der Universität Zürich mit Ergänzungen zu Mus und Müesli in Graubünden.

Das Müesli ist neben Milkschokolade und Fondue die einzige Speise schweizerischer Herkunft, die weltweit gegessen und geschätzt wird – und «Müsli» ist wohl auch das einzige schweizerdeutsche Wort, das Eingang in nahezu alle Sprachen dieser Welt gefunden hat. Das Birchermüesli könnte gar als heimliche Schweizer Nationalspeise gelten! Allerdings haben die meisten heutigen Müeslis nicht mehr viel mit der vom berühmten Zürcher Arzt Maximilian O. Bircher-Benner kreierten «Apfeldiätspeise», wie das Birchermüesli ursprünglich hiess, gemeinsam.

Die Sonderausstellung im Rätischen Museum erzählt die Erfolgsgeschichte vom

Müesli in fünf spannenden und überraschenden Inszenierungen: vom Ur-Müesli über das Original-Müesli und das Schweizer-Müesli bis zum Lifestyle-Müesli und Welt-Müesli.

Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen

mit Anna Barbara Müller-Fulda, lic. phil., wissenschaftliche Assistentin und Barbara Redmann, Museumspädagogin
Dienstag, 29. März, 17.00–19.00 Uhr
Rätisches Museum Chur
Hofstrasse 1
7000 Chur
Tel. 081 257 28 88
Fax 081 257 28 90
info@rm.gr.ch; www.rm.gr.ch

Öffnungszeiten:

Di–So 10.00–12.00, 14.00–17.00 Uhr
Montag geschlossen

Agenda

Mittwoch, 16. März 2005

GV RGR und SGR

in Samedan

Mittwoch, 6. April 2005

Jahrestagung HLGR

am Plantahof in Landquart

Samstag, 9. April 2005

Tagung für Deutsch- lehrpersonen für Fremdsprachige

an der PFH in Chur

Mittwoch, 11. Mai 2005

GV KgGR

um 9.30 Uhr in der HTW in Chur

Marcurdi, 8. Juni 2005

Radunanza generala da la CMR

illa scoula chantunala, aula Halde

Mittwoch, 8. Juni 2005

GV der CMR

in der Kantonsschule Chur, Aula Halde

Mittwoch, 14. September 2005

Hauptversammlung PGR

um 13.45 Uhr im Forum Ried
in Landquart

Freitag, 23. September 2005

DV LGR

in der Mehrzweckhalle (Alte Turnhalle
Schulhaus Dorf) in Thusis

● UNIVOX-Erhebung «Image, Sozialstatus und Attraktivität der Lehrberufe»

LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

Der LCH ist erfreut über die nach wie vor grosse Wertschätzung, welche die Bevölkerung der Schule und der Lehrerschaft entgegen bringt. Die Mehrheit hat ihre Lehrerinnen und Lehrer in guter Erinnerung und 86% der Befragten finden das Wort «Schule» sympathisch oder gar sehr sympathisch. Als befriedigend ist der Befund zu werten, dass die Bevölkerung inzwischen einmütig die stark gestiegenen Schwierigkeiten des Schulehaltens anerkennt.

Grosse kulturelle Unterschiede zwischen den Jugendlichen, Disziplinprobleme, Mangel an Lernmotivation und widersprüchliche Erwartungen der Eltern gelten als Hauptschwierigkeiten bei der Berufsausübung.

Der LCH ist erfreut über die nach wie vor grosse Wertschätzung, welche die Bevölkerung der Schule und der Lehrerschaft entgegen bringt. Die Mehrheit hat ihre Lehrerinnen und Lehrer in guter Erinnerung und 86% der Befragten finden das Wort «Schule» sympathisch oder gar sehr sympathisch. Dass die verschiedenen Bevölkerungsschichten je etwas andere Erwartungen an Schule und Lehrpersonen hegen, ist die Lehrerschaft gewohnt. Der feststellbare allgemeine Trend in Richtung Leistungsorientierung und deutlichere Führung widerspiegelt einen Wertewandel, der an den Schulen schon länger eingesetzt hat. Analog zu diesem Trend wird von den Lehrpersonen in erster Linie die Beherrschung des Stoffes erwartet; auch die Überzeugung, dass alle Schülerinnen und Schüler lernfähig sind. Die fürsorgliche Liebe zu den Kindern wurde erstmals nicht mehr als vordringlichste Kompetenz der Lehrpersonen genannt.

Allerdings haben die Lehrberufe in den letzten 30 Jahren ihre Sonderstellung verloren. Zwei Gründe gibt es dafür: Die Zahl der anspruchsvollen Kaderstellen in anderen nicht-selbstständigen Berufen des Mittelstandes hat stark zugenommen und das Berufsegment Lehrberufe ist um andere soziale und sozialpädagogische Berufe erweitert worden. Die seit Jahren sich verschärfende «Männerflucht» aus den Lehrberufen mag sowohl Ursache wie auch Ausdruck des gesunkenen Berufsprestiges sein.

Als befriedigend ist der Befund zu werten, dass die Bevölkerung inzwischen einmütig die stark gestiegenen Schwierigkeiten des Schulehaltens anerkennt. Nur gehen die Wahrnehmungen zu den Ursachen allzu sehr auseinander. Immerhin ist eine Übereinstimmung zwischen den Befragten und den Lehrpersonen selber auszumachen:

Grosse kulturelle Unterschiede zwischen den Jugendlichen, Disziplinprobleme, Mangel an Lernmotivation und widersprüchliche Erwartungen der Eltern gelten als Hauptschwierigkeiten bei der Berufsausübung. Hier besteht offensichtlich Aufklärungs- und politischer Handlungsbedarf. Mit Besorgnis sieht der LCH die negative Entwicklung der Gelingensbedingungen für wirklichen Unterricht, die trotz erhöhter Ansprüche und Schwierigkeiten nicht verbessert, im Zuge von Sparmassnahmen gar häufig verschlechtert wurden (Vergrösserung der Klassen, Streichung von Abteilungsunterricht u. a.).

Ein Beruf für Söhne und Töchter?

Beunruhigend ist die markante Abnahme der Attraktivitätseinschätzung der Lehrberufe in der Deutschschweiz und vor allem in der Mittelschicht, welche traditionellerweise den Nachwuchs für die Lehrberufe stellt. Gesellschaftspolitisch bemerkenswert ist die Tatsache, dass in der Romandie die Anziehungskraft der Lehrberufe zugenommen hat.

Obwohl die Einsicht in die Gleichwertigkeit der Bedeutung und Auswirkung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Lehrerinnen und Lehrer auf den verschiedenen Schulstufen gewachsen ist, werden das Ansehen, die Ausbildungsansprüche und damit die Entlohnung der verschiedenen Lehrerkategorien noch immer zu stark am Alter der Schülerschaft gemessen. Wer ein leistungsfähiges Bildungswesen will, muss dafür sorgen, eine entsprechend leistungsorientierte Lehrerschaft auf allen Stufen zu bekommen, welche den Beruf in Konkurrenz zu Berufen wie Arzt, Advokat oder Architekt gewählt hat: gut bezahlt, exzellent ausgebildet, mit hoher Autonomie in der

Berufsausübung versehen. Die Daten der UNIVOX-Erhebung zeigen leider ein anderes Bild. Erwartet werden zunehmend mehr pädagogische Funktionäre, welche zwar die Kinder gern haben und unparteiisch an die Lernfähigkeit aller glauben, aber gleichzeitig leistungsorientiert denken, sparsam sind und Gehorsam den Gesetzen und Behörden gegenüber zeigen. Diese Tugenden sind alle in Ordnung, stehen aber im Gegensatz zu den wahrgenommenen Problemen: hohe nervliche Belastung, wenig Autonomie bei der Arbeit und nur durchschnittliche Aufstiegsmöglichkeiten bei zwar noch sicheren Arbeitsplätzen und passabler Entlohnung. Alarmierend für den LCH ist die in den letzten zehn Jahren signifikant um 23% bzw. 19% kleiner gewordene Zahl der Eltern, die ihren Söhnen bzw. Töchtern zum Lehrberuf raten würden. Insbesondere zögern die meisten Männer und Frauen, wenn es darum geht, die Söhne zum Lehrberuf zu ermuntern; in politisch rechts orientierter Bevölkerungsgruppen ist diese Neigung noch stärker ausgeprägt.

Für ein wettbewerbsfähiges Bildungswesen

Das Erfolgsrezept für ein wettbewerbsfähiges und gleichzeitig einer humanen Allgemeinbildung verpflichtetes Bildungswesen erfordert somit eine akademisch anspruchsvolle Ausbildung aller Lehrpersonen mit einer universitären Abschlussqualifikation (Master-Abschluss wie in Finnland). Ebenso notwendig sind eine konkurrenzfähige Bezahlung sowie wirkungsvolle Produktionsbedingungen für guten Unterricht. Dazu gehören tiefere Pflichtlektionenzahlen, die mehr Zeit lassen für eine seriöse Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, deutlich kleinere Lerngruppen und auch auf der Primarstufe weniger Unterrichtsfächer für

Lehrpersonen analog den PISA-Spitzenländern, das heisst nur drei statt bis zu zwölf Fächer. Nicht zuletzt verlangen wir für alle Schulen eine vollamtliche Schulleitung und eine echte Schulautonomie mit klaren Rahmenvorschriften sowie die notwendigen räumlichen, personellen und didaktischen Mittel für die wirksame Unterrichtsführung.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH
061 903 95 85
beat.w.zemp@lch.ch

Urs Schildknecht, Zentralsekretär LCH
044 315 54 54
u.schildknecht@lch.ch

Dr. Anton Strittmatter,
Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH
033 341 55 01
a.strittmatter@lch.ch

● «Ein Kind – eine Zulage»

Das heutige System der kantonalen Kinderzulagen weist grosse Mängel und Lücken auf. Die Ebenrain-Konferenz, die grösste Allianz von Arbeitnehmerverbänden mit mehr als 800 000 Mitgliedern, fordert insbesondere die Umsetzung des Grundsatzes «Ein Kind – eine Zulage» und einheitliche Mindestbeträge für die ganze Schweiz. Mit dem indirekten Gegenvorschlag zur Travail.Suisse-Volksinitiative «Für faire Kinderzulagen!» hat der Nationalrat die Gelegenheit, hier Abhilfe zu schaffen. Sollte das Parlament keine sinnvolle Lösung finden, würde die Initiative «Für faire Kinderzulagen!» als Weg zur Erreichung der genannten Ziele an Attraktivität gewinnen.

In der kommenden Frühlingssession wird der Nationalrat über die Travail.Suisse-Initiative «Für faire Kinderzulagen!» und den dazu ausgearbeiteten indirekten Gegenvorschlag beschliessen. Für die Ebenrain-Konferenz stehen dabei drei Forderungen im Vordergrund:

- Kinderzulagen sind als Instrument der Familienpolitik zu stärken, weil sie insbesondere das Budget von Mittelstandsfamilien entlasten. In diesen Familien lebt der grösste Teil der Kinder in der Schweiz.
- der Grundsatz «Ein Kind – eine Zulage» muss umgesetzt werden. Heute erhalten ungefähr 300 000 Kinder – das heisst jedes sechste Kind – keine volle Zulage.
- Ein gesamtschweizerisch einheitlicher Mindestbetrag ist einzuführen. Heute variieren die Kinderzulagen je nach Kanton zwischen 150 und 444 Franken. Diese Differenzen lassen sich nicht rechtfertigen.

Das heutige System der kantonalen Kinderzulagen ist also mit Mängeln behaftet und weist grosse Lücken auf. Der Gegenvor-

schlag bietet die Gelegenheit, einen Teil dieser Mängel zu beheben, ohne die finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand zu strapazieren. Die Ebenrain-Konferenz hat deshalb beschlossen, den Gegenvorschlag zu unterstützen und fordert den Nationalrat auf, seine Verantwortung gegenüber der Zukunft der Schweiz wahrzunehmen.

Hinsichtlich der Initiative «Für faire Kinderzulagen!» hat die Ebenrain-Konferenz vorläufig keinen Entscheid gefällt. Die Ebenrain-Konferenz wird erst dann über die definitive Haltung zur Initiative entscheiden, wenn das Ergebnis der Parlamentsdebatte vorliegt. Falls sich das Parlament nicht auf eine sinnvolle Lösung einigen kann, würde aber die Unterstützung der Initiative der einzige Weg darstellen, um die oben formulierten Ziele zu erreichen.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp,
Präsident Ebenrain-Konferenz
061 903 95 85
beat.w.zemp@lch.ch

Urs Schildknecht,
Sekretär Ebenrain-Konferenz
044 315 54 54
u.schildknecht@lch.ch

Folgende Verbände der Ebenrain-Konferenz unterstützen diese Medienmitteilung:

- Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, LCH
- Schweizer Gewerkschaftsbund, SGB
- Kaufmännischer Verband Schweiz, KV Schweiz
- Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, SBK
- Verband Schweizerischer Polizeibeamter, VSPB
- Schweizerische Kader-Organisation, SKO
- Personalverband des Bundes, PVB
- Zentralverband Staats- und Gemeindepersonal Schweiz, ZV

● Legasthenie – viele Wege führen zum Ziel

4. Juni 2005, von 9.30 bis 17.30 Uhr an der Universität Zürich-Irchel

Referenten:

HD Dr. Gerhard Schulte-Körne, Universität Marburg

Was hilft bei Legasthenie? Eine aktuelle Übersicht zur Wirksamkeit von Therapie- und Fördermethoden

Prof. Dr. Uwe Tewes, Medizinische Hochschule Hannover

Symptom- oder ursachenspezifisches Leserechtschreibschwäche-Training? Zur Kontroverse über die Ursachen der Therapie-resistenz

Workshops zu den Themen:

Binokulares Sehen, Brainfood, DILTS-Methode, Kybernetische Methode, Marburger-

Rechtschreibprogramm, Mind-Juggling, Motopädagogik, NLP, Prismabrille, Ron Davis Sensorische Integration, Tastschreiben Tomatis-Methode, Warnke-Verfahren

Verband Dyslexie Schweiz, Alpenblick 17 8311 Brütten, Tel. 052 345 04 61

online-Anmeldung: www.verband-dyslexie.ch

Anmeldeschluss: 15. Mai 2005

● Intensivweiterbildung EDK-Ost 2006: Kursausschreibung

Persönlich fit und gesund bleiben im Beruf. Die Intensivweiterbildung der EDK-Ost bietet dazu ein Kursprogramm nach Mass. Neben den Angeboten der Kursleitung und den gemeinsam festgelegten Schwerpunkten besteht genügend Spielraum für persönliche Interessen und Zielsetzungen. Ein anregendes Lernatelier ermöglicht es, sich individuell oder in kleinen Gruppen in Fragen rund um die Unterrichtsgestaltung zu vertiefen. Zwei Kurswochen sind für Praktika, Sprachenaufenthalt oder persönliche Projekte reserviert.

Aus einem in gemeinsamer Absprache festgelegten Wahlfachangebot werden etwa drei ausgewählt. Im Kurs, der nach den Sommerferien beginnt, ist das Wahlfachprogramm etwas reduziert. Dafür besteht die Möglichkeit, an 3 Halbtagen einen Intensivkurs Englisch zu besuchen. In der Vorbereitungsphase wird der Kurs gemeinsam geplant und auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt. Gastrefe-rate, kulturelle Veranstaltungen, Bewegung und Exkursionen runden das Angebot ab.

Informationen sind zu finden unter www.iwbedkost.ch. Informationsmaterial kann bestellt werden bei Intensivweiterbildung EDK-Ost, Müller-Friedbergstr. 34, 9400 Rorschach, Telefon 071 845 48 80 oder E-Mail: intensivweiterbildung@bluewin.ch

Der Leiter: Dr. Ruedi Stambach

Kurs 2006A	Anmeldeschluss	15. Mai 2005
Vorbereitungstag in Rorschach		29. Juni 2005
Vorbereitungswoche		11. bis 14. Oktober 2005
Vorbereitungstag in Rorschach		14. Dezember 2005
Vollzeitkurs in Rorschach		6. Februar bis 12. April 2006
Wegen der besonderen Lage der Frühlingsferien erfolgt kein Unterbruch. Praktika oder Sprachaufenthalte erfolgen nach dem Kurs.		
Kurs 2006B*	Anmeldeschluss	15. November 2005
Vorbereitungstag in Rorschach		11. Januar 2006
Vorbereitungswoche		20. bis 22. April 2006
Vorbereitungstag in Rorschach		28. Juni 2006
Vollzeitkurs in Rorschach		14. August bis 31. Oktober 2006
Unterbruch		2. bis 14. Oktober 2006
Kurs 2007A	Anmeldeschluss	15. Mai 2006
Vorbereitungstag in Rorschach		21. Juni 2006
Vorbereitungswoche		2. bis 5. Oktober 2006
Vorbereitungstag in Rorschach		13. Dezember 2006
Vollzeitkurs in Rorschach		5. Februar bis 25. April 2007
Unterbruch		1. bis 15. April 2007
Kurs 2007B*	Anmeldeschluss	15. November 2006
Vorbereitungstag in Rorschach		10. Januar 2007
Vorbereitungswoche		10. bis 12. April 2007
Vorbereitungstag in Rorschach		27. Juni 2007
Vollzeitkurs in Rorschach		13. August bis 31. Oktober 2007
Unterbruch		01. bis 13. Oktober 2007

* Im Kurs B besteht die Möglichkeit statt Wahlfächern an 3 Halbtagen Englischkurse (Englisch Intensiv) in kleinen Gruppen (Total ca. 100 Lektionen) zu besuchen.

● Unterrichtsexpertise und Praxiscoaching: Nachdiplomstudium 2005–2007

«Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute des Lernens.» So steht der Satz im Berufsbild des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. Sind wir das wirklich? Zumindest sind Zweifel angebracht, wenn wir etwa die Untersuchungsergebnisse zur Weiterbildung von Lehrpersonen in der Schweiz von Charles Landert zur Kenntnis nehmen. Landert bemängelt, dass sich eine Reihe von Lehrerinnen und Lehrern nicht weiterbildet und wenn, dann in isolierten Nachmittagskursen, deren Wirksamkeit beschränkt ist. Allerdings, darauf weist Diethelm Wahl hin, gibt es immer noch zu wenige langfristige Angebote, bei denen eine Gruppe von Lehrpersonen über eine längere Zeit zusammen arbeitet und lernt.

Deshalb haben sich der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV und die Weiterbildungsabteilung des Instituts Unterstrass an der PHZH zum Ziel gesetzt, Lehrpersonen der Volksschule mit mehrjähriger Erfahrung ein länger dauerndes, berufsbegleitendes Nachdiplomstudium (2½ Jahre,

ca. 65 Tage) anzubieten. Es betrifft das Kerngeschäft des Lehrberufs, das Unterrichten. Daneben sollen Kompetenzen wie Coaching, Praxisforschung und Gesprächsführung so entwickelt werden, dass die Absolventen eine neue, stark pädagogisch orientierte Rolle in ihren Teams übernehmen können. Eine wissenschaftliche Evaluation des ersten NDS hat sowohl die Veränderung der Rolle als auch die offensichtliche Wirksamkeit dieses Studiengangskonzeptes bestätigt.

Neben den Seminarwochen, die methodisch attraktiv gestaltet sind, gibt es eine Menge von Transferaufgaben, die dazu dienen, das erworbene Wissen und Können in die alltägliche Praxis zu übertragen: Praxisberatung, Lernpartnerschaften, Jobshadowing, Lernverträge, Videoaufnahmen und -analysen des eigenen Unterrichts, eine die Praxis erforschende Projektarbeit u. a.

Das NDS schliesst mit dem Nachdiplom FH (Zürcher Fachhochschule) Unterrichtsexpertise und Praxiscoaching ab und wird

mit den entsprechenden ECTS-Punkten versehen.

Wenn Sie also Lust haben, Ihre Berufserfahrung wirksam mit dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu verbinden und zusätzlich Coaching-Kompetenzen zu erwerben, informieren wir Sie gerne noch genauer in schriftlicher Form oder an unserem Informationsabend (s. unten).

Anmeldeschluss: 1. Mai 2005,

Informationsabend: 1. März 2005, 18.00 bis 19.30 Uhr im Institut Unterstrass

Institut Unterstrass an der PHZH
Bereich Weiterbildung und Dienstleistungen
Seminarstrasse 29, 8057 Zürich
043 255 13 13 oder 043 255 13 65
www.unterstrass.edu
institut@unterstrass.edu

Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV
Ohmstrasse 14, 8050 Zürich
01 317 20 53
sekretariat@zlv.ch

● 20. Schweizerischer Spieltag für Lehrpersonen

vom 10. September 2005 in Sarnen OW

Der OVSS (Obwaldner Verein für Sport in der Schule) lädt alle Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Schweiz herzlich ein, am 20. Schweizerischen Spieltag für Lehrpersonen in Sarnen teilzunehmen.

Grundgedanke

Sportliches Spiel mit Kolleginnen und Kollegen in angenehmer Atmosphäre soll eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag sein. Die Wettkämpfe und das gemütliche Beisammensein bieten uns allen Gelegenheit, Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen.

Sportangebot

Volleyball (Meister- und Plauschturnier)

Austragungsort

Sarnen OW (Dreifachturnhalle und Dorfturnhallen)

Samstag, 10. September 2005

Teilnehmer/innen

Teilnahmeberechtigt sind Teams von Lehrerturnvereinen, Lehrersportgruppen, Lehrervereinen, Turnlehrervereinigungen, Seminarien, Turnlehrerausstellungen, sowie Teams von Schulhäusern und Schulgemeinden.

Startgeld

Fr. 70.– pro Team + Fr. 100.–

Kaution

Die Kaution wird am Anlass zurückerstattet. Obwaldner Kantonalbank:

Kto-Nr. 01-30-555855-05

«CH-Lehrerspieltag 2005»

Anmeldeschluss

Freitag 24. Juni 2005

Infos

Anmeldeformulare und weitere Informationen sind unter www.svss.ch zu finden.

Auskunft erteilt auch

Guido Caprez, Abteilung Sport, Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen, Tel. 041 666 62 48, Fax 041 660 27 27, sport@ow.ch

Der Organisator, OVSS Obwalden, würde sich freuen, zahlreiche Teams aus der ganzen Schweiz im Herzen der Schweiz begrüßen zu dürfen.

● Asyl ist Menschenrecht: SFH-Abzeichenverkauf 2005

Sensibilisieren Sie Ihre Schüler für Menschenrechte



Der **Flüchtlingstag** findet in der Schweiz am 18. Juni 2005 zum Thema **«Asyl ist Menschenrecht»** statt. Er fördert die Begegnung zwischen SchweizerInnen und MigrantInnen und erinnert an das tragische Schicksal der Millionen von Flüchtlingen auf der ganzen Welt.

Asyl ist Menschenrecht. Unter diesem Motto steht auch der diesjährige **Abzeichenverkauf vom 31. Mai bis 30. Juni 2005**. Wir suchen Schulklassen, die sich tatkräftig für Flüchtlinge einsetzen und die Fruchtbons, unserer aktuellen Abzeichen, verkaufen. Für Schulkassen lohnt sich die Teilnahme: Pro

verkaufte Schachtel gehen 50 Rappen in die Klassenkasse.

Der Erlös des Abzeichenverkaufes kommt Bürgerkriegsflüchtlingen, vor allem Frauen und Kindern, zugute, die speziellen Schutz brauchen. Sie sollen bei uns nicht nur geduldet, sondern ihre Menschenrechte einfordern können – ihr Recht auf Schutz vor Krieg, Gewalt, Verfolgung, Vertreibung und ihr Recht auf Bildung. Der Abzeichenverkauf soll das Bewusstsein fördern, dass es Menschen gibt, die zur Flucht gezwungen sind und dass sie aus diesem Grund ein Recht haben, in anderen Ländern Asyl zu

suchen. Als Möglichkeit zur Sensibilisierung für diese Thematik bietet die Schweizerische Flüchtlingshilfe die **Unterrichtseinheit «Asyl ist Menschenrecht»** an.

Ein Anmeldeformular und die nötigen Unterlagen können Sie direkt bei der Schweizerischen Flüchtlingshilfe bestellen.

Anmeldeschluss: 29. April 2005.

Machen auch Sie mit! Unsere Kontaktadresse Schweizerische Flüchtlingshilfe, Abzeichenverkauf, Postfach 8154, 3001 Bern, Tel 031 370 75 75 oder info@osar.ch. Mehr Informationen über die SFH unter www.osar.ch

● Hans Christian Andersen-Jahr: Wettbewerb für Kinder und Jugendliche



Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag

Wer kennt sie nicht, die Figuren aus Hans Christian Andersens Märchen? Hans Christian Andersen ist mittlerweile einer der meist übersetzten und beliebtesten Autoren weltweit. Seine Kunstmärchen wie z. B. *«Das hässliche Entlein»*, *«Das Mädchen mit den Schwefelhölzern»*, *«Des Kaisers neue Kleider»*, *«Die kleine Meerjungfrau»*, *«Die Prinzessin auf der Erbse»* oder *«Die Schneekönigin»* werden seit Generationen Kindern auf der ganzen Welt vorgelesen.

Im Jahre 2005 jährt sich der Geburtstag des grossen dänischen Dichters zum 200. Mal, weshalb weltweit ein Andersen-Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen durchgeführt wird. Die nationalen und internationalen Feierlichkeiten sind eines der grössten kulturellen Projekte, das Dänemark jemals durchgeführt hat. Um die Feierlichkeiten zu unterstützen, ernannten die Dänischen Botschaften der einzelnen Länder Andersen-Botschafter. In der Schweiz wurde diese Ehre Kurt Aeschbacher zuteil.

Die Königliche Dänische Botschaft führt während des ganzen Andersen-Jahres diverse Anlässe in der Schweiz durch. *eich-*

baum.ch arbeitet eng mit der Königlichen Dänischen Botschaft zusammen und ist ebenfalls mit Veranstaltungen präsent, die allesamt unter deren Patronat durchgeführt werden.

Startschuss des Andersen-Jahres im Dänischen Pavillon an der MUBA

Die Andersen-Feierlichkeiten in der Schweiz wurden am Sonntag, 20. Februar 2005, mit einem Hans Christian Andersen-Tag im Dänischen Pavillon an der MUBA in Basel eröffnet. Nebst einem Vortrag über das Leben des grossen Dichters waren Andersens Märchen in verschiedener Weise zu erleben: Ein Puppentheater zeigte *«Die Schneekönigin»*, Trudi Gerster erzählte *«Das Mädchen mit den Schwefelhölzern»* sowie *«Der Schweinehirt»* und Andersen-Botschafter Kurt Aeschbacher entwickelte zusammen mit anwesenden Kindern eine neue Form des Märchens *«Des Kaisers neue Kleider»*. Die kleinen und grossen MUBA-Besucherinnen und -Besucher konnten ausserdem ganztags gemeinsam an einer Fortsetzungsgeschichte mitschreiben.

Andersen-Wettbewerb für Deutschschweizer Kinder und Jugendliche

Höhepunkt des Andersen-Jahres ist der Andersen-Wettbewerb für Deutschschweizer Schulkinder. Der Wettbewerb ist sowohl ein Schreib- als auch ein Gestaltungswettbewerb, da Hans Christian Andersen nicht nur wundervolle Märchen schrieb, sondern auch kunstvolle Scherenschnitte anfertigte. Durch den Wettbewerb wird auf eine spielerische Art die Freude am Erzählen und Gestalten vermittelt. Die Kinder und Jugendlichen sollen erfahren, wie viel Spass das Lesen und Erfinden von Geschichten machen kann. Dieser Aspekt ist insbesondere nach den Ergebnissen der PISA-Studie von Bedeutung.

Zur Unterstützung erhalten die Lehrpersonen von *eichbaum.ch* konzipierte Arbeitsmaterialien, die Informationen zu Hans Christian Andersen, seinem literarischen und gestalterischen Werk, Hilfestellungen zum Aufbau und der Sprache von Märchen sowie Anleitungen zu Scherenschnitten beinhalten.

Am Wettbewerb beteiligen können sich Deutschschweizer Schulklassen von der

5. Primar- bis zur Maturklasse. Der Wettbewerb wird in drei Alterskategorien durchgeführt. Pro Schulklasse können maximal drei schriftliche sowie drei gestalterische Beiträge eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 9. April 2005. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Mai 2005 von einer achtköpfigen Jury ermittelt, deren Präsident *Kurt Aeschbacher* (Andersen-Botschafter) ist. In der Jury sind ausserdem der *Dänische Botschafter*, *Trudi Gerster* (Märchenzerzählerin), *Erich Vock* (Schauspieler und Leiter der Zürcher Märchenbühne), *Pe-*

ter Stokholm (Andersen-Experte), *Silvan Wegmann* (Karikaturist), *Regula Wenzinger* (Primarlehrerin) sowie *Ellen Ringier* (Herausgeberin «Fritz und Fränzi», Zeitschrift für Eltern schulpflichtiger Kinder). Die prämierten Geschichten und Scherenschnitte werden in einem Buch publiziert, in dem Kurt Aeschbacher und der Dänische Botschafter das Vorwort schreiben. Anlässlich einer grossen Prämierungsveranstaltung präsentieren die Gewinnerinnen und Gewinner zusätzlich ihre eigenen Kreationen. Auf diese Weise sollen die schöpferischen Er-

gebnisse nachhaltig erhalten bleiben und einer breiten, Generationen übergreifenden Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Details zum offiziellen Andersen-Tag an der MUBA, zum Wettbewerb und den Veranstaltungen anlässlich des Andersen-Jahres entnehmen Sie bitte unserer Website www.andersen05.ch. Die Arbeitsmaterialien für die Schulen können ebenfalls über die Website bestellt werden.

Bei Fragen steht Ihnen Katja Berger von eichbaum.ch gerne zur Verfügung (Telefon 056 282 30 11, katja.berger@eichbaum.ch).

● Globales Lernen im Unterricht

Der neue Materialkatalog 2005 ist da!



EDUCAZIUN E SVILUP
EDUCAZIONE E SVILUPPO
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
BILDUNG UND ENTWICKLUNG

Der Materialkatalog der Stiftung Bildung und Entwicklung kommentiert über 900 Unterrichtsmaterialien zum Globalen Lernen, die zu kaufen und/oder ausleihbar sind. Im Angebot stehen fertige Unterrichtsmappen, Hintergrundliteratur, Videos/DVDs, Bildmaterial, Spiele und Themenkoffer.

Eine Auswahl unserer Themen:
Kinder aus aller Welt, Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Religionen, Menschenrechte, Rassismus, Welthandel...

Die Materialien sind themenspezifisch aufgelistet und mit Kurzbeschreibungen und Stufenangaben versehen. Das erleichtert die Wahl und hilft bei der Vorbereitung des Unterrichts.

Bezugsadresse Materialkatalog 2005
Fr. 10.– exkl. Porto):
Stiftung Bildung und Entwicklung
Monbijoustrasse 31, Postfach 8366
CH-3001 Bern

Tel. 031 389 20 21, Fax 031 389 20 29
verkauf@bern.globaleducation.ch
www.globaleducation.ch

geöffnet:
Mo–Do 10.00–12.00/14.00–17.30 Uhr

Für weitere Infos:
Andrea Bader, Tel. 031 389 20 28
andrea.bader@bern.globaleducation.ch

● Berufseinstieg

Neue Ausgabe der Zeitschriftenreihe «Zur Zeit»

Im schulverlag ist die neueste Ausgabe der Zeitschriftenreihe zur politischen Bildung «Zur Zeit» erschienen. Sie widmet sich dem Thema «Berufseinstieg» und greift damit ein Thema auf, das namentlich für Schülerinnen und Schüler des achten und neunten Schuljahrs, aber auch der weiterführenden Schulen von grosser Bedeutung ist. «Zur Zeit: Berufseinstieg» nennt Zahlen und Fakten zur Jugendarbeitslosigkeit, porträtiert Jugendliche, die eine Stelle suchen, ein Brückenangebot in Anspruch nehmen

oder ihre ersten Erfahrungen als Berufsleute sammeln. Und «Zur Zeit: Berufseinstieg» stellt den Akteuren aus Politik und Wirtschaft Fragen: Wie beurteilen sie die gegenwärtige Situation auf dem (Jugend-)Arbeitsmarkt, wie lautete heute ihre Parole zur «Lehrstellen-Initiative» und welche Forderungen stellen sie – an Wirtschaft, Politik, aber auch an die Jugendlichen? Das Magazin für Jugendliche mit Porträts, Hintergrundberichten und einem hilfreichen Beitrag über die Selektionskriterien von Perso-

nalverantwortlichen wird ergänzt durch einen Kommentar für Lehrpersonen und durch weiterführende Unterrichtsanregungen im Internet.

Ein halbes Jahr vor Lehrbeginn erscheinen Anzeigen, hängen öffentliche Plakate: «Lehrbeginn, jetzt anmelden!»; ein halbes Jahr vor ihrem Start in die Berufswelt also sollten sich Schülerinnen und Schüler entschieden haben. Die Auswahl an möglichen Berufen scheint gross zu sein, die wirk-

lichen «Traumjobs» jedoch stehen ihnen immer weniger offen. Es mangle an Lehrstellen, heisst es, und die Situation präsentierte sich von Jahr zu Jahr dramatischer. Für die Schulabgängerinnen und -abgänger und ihre Eltern, aber auch für verantwortungsbewusste Lehrpersonen bedeutet die Lehrstellensuche eine Phase der Unsicherheit, des Drucks und der Hektik.

«Zur Zeit: Berufseinstieg» hilft Lehrpersonen und Jugendlichen, die Situation auf dem Jugendarbeitsmarkt zu beurteilen, lässt Akteure aus den Bereichen Politik und Wirt-

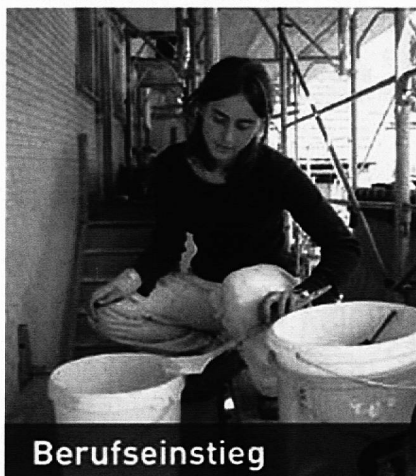
schaft zu Wort kommen, Gewerkschaften ebenso, und das Magazin macht jugendlichen Mut: In Porträts von Jugendlichen, aber auch in einem Beitrag über einen arbeitslosen ehemaligen Manager, erkennen Schülerinnen und Schüler nicht nur die sie (möglicherweise) erwartenden Schwierigkeiten – sondern erkennen auch, was zur Bewältigung von beruflichen Schwierigkeiten führen kann. «Zur Zeit: Berufseinstieg» listet also nicht nur Probleme auf, sondern macht den jugendlichen Leserinnen und Lesern auch Mut: Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel, formuliert Eure Bewerbungen richtig, präsentiert Euch in einem Bewerbungsgespräch so, wie ihr seid – und nicht so, wie man Euch vielleicht haben möchte. Und: Beachtet, dass der erste Lehrberuf nicht ein Beruf auf Lebenszeit zu sein braucht. Dass lebenslanges Lernen enorm wichtig ist. Aus dem Mund erfahrener Personalverantwortlicher erfahren Schülerinnen und Schüler, worauf es in Bewerbungsgesprächen ankommt, ob Tests zentral sind – und wie wichtig es ist, ein ehrliches Bild seiner selbst zu vermitteln. «Zur Zeit: Berufseinstieg» bietet ihnen Tipps und ermöglicht es Lehrerinnen und Lehrern, das Thema Berufseinstieg praxisnah – und aus der Sicht junger Menschen – im Unterricht zu behandeln.

«Zur Zeit:» ist die interkantonale Zeitschrift für politische Bildung, herausgegeben von der schulverlag blmv AG und der Redaktion von Bildung Schweiz (LCH). Die Zeitschriftenreihe wurde mit der «Goldenen Schiefertafel» für herausragende Lehrmittel ausgezeichnet und erfreut sich auch auf der Sekundarstufe II zunehmender Beliebtheit. Die neueste Ausgabe «Berufseinstieg» ist ab sofort im schulverlag blmv AG erhältlich.

Weitere Informationen:

www.zur-zeit.ch / www.schulverlag.ch

Zur Zeit:



Zur Zeit: Berufseinstieg

- Heft für Jugendliche, 24 Seiten, Art.-Nr. 6.542.00, 1. Auflage 2005, 24 Seiten, A4, farbig illustriert, geheftet, Schulpreis Fr. 6.–
- Set für Lehrpersonen (Heft/Kommentar/Zugang zum Internet), Art.-Nr. 6.545.00, ge 2005, Schülerheft, 24 Seiten, A4, farbig illustriert, geheftet; Kommentar, 6 Seiten, Faltblatt A4, Schulpreis Fr. 15.–

Zu bestellen bei:

schulverlag blmv AG, Güterstrasse 13
3008 Bern, Fax 031 380 52 10
info@schulverlag.ch oder über die Homepage www.schulverlag.ch

● «Wissen von A bis Z – Fernsehangebote auf dem Prüfstand»

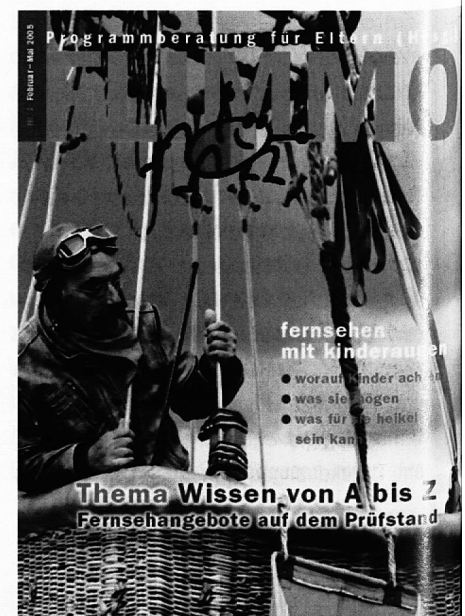
Was Kinder vom Fernsehen lernen

Kinder sind von Natur aus wissbegierig. Sie lernen nicht nur in Familie und Schule, sondern zunehmend aus dem Fernsehen. Dabei holen sie sich die Informationen aber nicht nur aus Sendungen, die speziell für sie gemacht sind. Boulevardmagazine und nachmittägliche Gerichtssendungen halten Kinder für genauso informativ wie Wissenssendungen und Quizshows. Dies kann problematisch sein, denn die extremen und meist erfundenen Einzelschicksale in den Gerichtssendungen bilden einen verzerrten Ausschnitt der Realität ab. Der Erfahrungshintergrund von Kindern reicht in der Regel

nicht aus, um Qualität und Wahrheitsgehalt solcher Sendungen einzuschätzen. Welche Angebote Kindern Spass machen, von welchen sie lernen können und was für sie weniger geeignet ist, damit befasst sich die aktuelle FLIMMO-Broschüre, das gerade erschienen ist. Über www.flimmo.tv erfahren Interessierte, wo sie die kostenlose Broschüre in ihrer Nähe erhalten.

FLIMMO ist ein Projekt des Vereins «Programmberatung für Eltern e.V.» und wird vom «JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis» durchgeführt. Die

Programmberatung für Eltern e.V.



FLIMMO-Broschüre erscheint dreimal im Jahr und wird bundesweit kostenlos verteilt. Unter www.flimmo.tv sind umfassende medienpädagogische Informationen sowie Bewertungen zu allen aktuellen Fernsehsendungen zu finden.

Herausgeber
 Programmberatung für Eltern e.V.
 c/o Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
 Heinrich-Lübke-Strasse 27
 81737 München
 Tel. 089 63 808 280
 Fax 089 63 808 290
herausgeber@flimmo.tv

Redaktion
 FLIMMO Redaktion
 c/o JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
 Pfälzer-Wald-Strasse 64
 81539 München
 Tel. 089 68 07 07 35
 Fax 089 68 98 91 11
redaktion@flimmo.tv

● Erdbeben in Graubünden: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

von Monika Gisler, Markus Weidmann, Donat Fäh

144 Seiten, farbig; mit rund 60 grösstenteils farbigen Abbildungen gebunden. Fr. 44.–

Inhalt

- Übersicht über die historische Seismizität in Graubünden.
- Detaillierte Besprechung verschiedener Schadenbeben mit Epizentrum innerhalb Graubündens: Churwalden, 1295; Ardez, 1504; Unterengadin/Ftan, 1622; Zernez, 1785; Tarasp, 1857; Domat/Ems – Tamins – Rhäzüns, 1905; Oberengadin/Silvaplana, 1917 sowie Vaz, 1991.
- Informationen zu Erdbebengefährdung und Erdbebenrisiko in Graubünden.
- Szenario: Zu welchen Auswirkungen würde ein Beben, wie es sich 1295 im Raum Churwalden ereignete, heute führen?
- Topaktuelle Übersicht über die historische und aktuelle Erdbebenaktivität in der Schweiz.
- Infos zur neuen Erdbebengefährdungskarte der Schweiz.
- Infos zur neuen Erdbebenzonenkarte der Schweiz.
- Detaillierte Informationen zu starken Erdbeben ausserhalb Graubündens, die innerhalb der Kantons Grenzen zu Schäden führten: Verona (Italien), 1117; Unterwalden, 1601; Vaduz, 1681; Altdorf, 1774; Visp/Töbel (Wallis), 1855; Ebingen (Deutschland), 1911 sowie Glarus, 1971.

Zürich und des Büros für Erdwissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit in Chur. Es richtet sich sowohl an ein Fachpublikum als auch an eine interessierte Öffentlichkeit. Alle für das Verständnis notwendigen Fachbegriffe werden eingehend erläutert, eine Vielzahl von Karten und Tabellen ergänzen die Ausführungen

Online-Bestellmöglichkeit auf www.casanova.ch/shop (Eingabe des Stichwortes «Erdbeben» beim Suchbegriff)

Detaillierte Infos zum Buch auf www.bebende.ch/graubunden

Kleinklassen Mittelrheintal

www.kleinklassen.ch

Unser Verband, dem 6 Schulgemeinden angehören, führt zurzeit 7 Kleinklassen mit 75 Schülerinnen und Schülern.

Gestalten Sie Ihr Pensum ab Sommer 2005 selbst:

Schulleiterin/Schulleiter (30%-35%)
mit oder ohne
Unterrichtspensum (max. 10 Lektionen).

Das bringen Sie mit:

- ✓ Lehrerdiplom, vorzugsweise mit heilpädagogischer Ausbildung
- ✓ Schulleitungsausbildung oder Bereitschaft diese zu absolvieren
- ✓ Teamorientierte, effiziente und zielgerichtete Arbeitsweise
- ✓ Gewandtheit im Umgang mit verschiedenen Ansprechpartnern

Das erwartet Sie:

- ❖ Klare Kompetenzen
- ❖ Konstruktives Team
- ❖ Innovativer Schulrat
- ❖ Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Falls das Ihren Vorstellungen entspricht und das Geforderte in Ihrem Rucksack steckt, dann könnte sich für Sie die Tür zu unserem Schulleitungsbüro öffnen. Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis 01.04.2005 an unser Sekretariat: Kleinklassen Mittelrheintal, Ueli Wyss, Präsident, Schulhaus Kirchgass, Postfach 212, 9442 Berneck.
 Er gibt Ihnen auch gerne weitere Informationen unter Tel.: G 071 722 76 76.

Das Buch ist eine Publikation des Schweizerischen Erdbebendienstes an der ETH